



## Niederschrift

**über die Sitzung des Kulturausschusses 16/1998-2003 am 25. November 2002 im Mehrzweckraum (I. OG, Raum 12) in der Schule am Beckersberg**

---

**Beginn: 17.30 Uhr**

**Ende: 20.30 Uhr**

### **Anwesend:**

Ausschussvorsitzender	Wilfried Wengler
Ausschussmitglied	Joachim Bednorz
"	Dietmar Bittner
"	Wolfgang Flößer
"	Gudrun Hohn
"	Edda Lessing
"	Horst Löhr
stellv. Ausschussmitglied	Horst Ostwald (für AM Christiane Sülau)
Ausschussmitglied	Annegret Meier
"	Thea Rahl
"	Kurt Reinecke
"	

ferner

Bürgervorsteher	Horst Schmidt
Gemeindevertreterin	Annette Marquis
Gemeindevertreter	Reinhard Schaar

seitens der Verwaltung	Bürgermeister Dornquast Herr Kirmse als Protokollführer
------------------------	--

entschuldigt fehlt	Ausschussmitglied Christiane Sülau
--------------------	------------------------------------

als Gäste

von der Schule am Beckersberg	
Schulleiterin	Frau Almut Hübner (zu TOP 2 – 4)
Schulelternbeiratsvorsitzender	Herr Matthias Höinghaus (zu TOP 2 u. 3)
Lehrerin	Frau Janine Peltier (zu TOP 4)

von den örtlichen Schulen die Schulleiterinnen und Schulleiter sowie Schulelternbeiratsvorsitzenden (zu TOP 3).

### **Tagesordnung:**

- 1. Einwendungen gegen die Niederschrift über die Sitzung des Kulturausschusses 15/1998-2003 am 28.08.2002**



## **2. Besichtigung der Räumlichkeiten in der Schule am Beckersberg**

## **3. Schulleiterinnen/Schulleiter und Schulelternbeiratsvorsitzende der örtlichen Schulen zur Situation an den örtlichen Schulen**

## **4. Stand der konzeptionellen Planung für Ganztagsangebote an der Schule am Beckersberg**

## **5. Errichtung einer Bahngolfanlage im Bereich des SVR-Vereinshauses Schäferkampsweg durch den SVR**

## **6. Unterrichtungen / Anfragen**

Vor Eintritt in die Tagesordnung unternimmt der Kulturausschuss, geführt durch Frau Hübner und Herrn Höinghaus, einen Rundgang durch die Schule. Hierbei werden nachfolgende Punkte angesprochen:

### **a) Fahrradständer**

Von den sieben Einstellabschnitten sind nur zwei beleuchtet. Die Schule spricht sich für eine Erweiterung der Beleuchtung auf alle Abschnitte aus, um den Schülerinnen und Schülern das Abstellen der Fahrräder im Winterhalbjahr zu erleichtern. Außerdem wird dort ein potentieller Gefährdungsbereich für die Kinder gesehen, wie auch durch den Rat für Kriminalitätsverhütung ins Gespräch gebracht.

### **b) Schulküche**

Die bereits 27 Jahre alte ursprünglich im Schulzentrum eingebaute Schulküche wurde vor 12 Jahren von dem ehemaligen Standort an die jetzige Örtlichkeit umgesetzt. Im Zuge der erforderlichen Umbauten musste das Mobiliar teilweise den Gegebenheiten sichtbar angepasst werden. Teile der technischen Einrichtungen sind defekt. Die Reparaturen gestalten sich mangels verfügbarer Ersatzteile nicht einfach. An der Ostwand sind Durchfeuchtungen sichtbar. An den Silikoneinfassungen der Fensterscheiben hat sich Schimmel abgesetzt, sodass eine neue Abdichtung erforderlich ist. Die für den Hauswirtschaftsunterricht zuständige Lehrerin, Frau Bartels, spricht sich für eine Erneuerung der Schulküche aus.

### **c) Technischer Werkraum**

Dieser Kellerraum wurde 1979 im Zuge der Erweiterung der Schule provisorisch eingerichtet. Er sollte später in den Erweiterungsbau verlagert werden, wenn dort ein zunächst genutzter Klassenraum frei wird. Inzwischen lässt dieser Werkraum einen zeitgemäßen technischen Werkunterricht nicht mehr zu. Die Werkzeuge sind aufgebraucht und nicht für alle Altersstufen geeignet. Auch der Sicherheitsstandard ist überholt. Die unzureichende Ausstattung mit Schränken und Werkzeugen ermöglicht nur eingeschränkten Unterricht. Frau Niemann, zuständige Lehrerin für das Fach technisches Werken, macht auf die bestehenden Probleme in diesem Bereich aufmerksam. Sie spricht sich für eine zweckentsprechende Erneuerung der technischen Einrichtungen sowie für einen angemessenen Standort der Räumlichkeiten aus.



#### **d) Turnhalle**

In der Turnhalle wird der fehlende Wandprallschutz als Sicherheitsmangel angesprochen. Die Sportgeräteausrüstung ist veraltet und nur eingeschränkt nutzbar. Die Geräteraume werden als unzureichend angesehen.

#### **e) Toilettensituation**

Die Toiletten sind wenig ansprechend, sodass die Schülerinnen und Schüler von der Benutzung dieser Örtlichkeit absehen. Der von den Schülerinnen und Schülern herbeigeführte Zustand ist auch bei konsequenter Aufsicht dauerhaft nicht zu vermeiden. Instandsetzungsmaßnahmen halten deshalb nur kurze Zeit vor. Teilweise sind sie aufgrund des Verhaltens der Schülerinnen und Schüler vergeblich.

#### **f) Teppichboden**

Im Bereich des 1979 errichteten Erweiterungsbaues sind die Teppichböden in den Fluren und besonders in den Klassenräumen offensichtlich aufgebraucht. Im Zuge der Reinigung lassen sich nicht mehr alle Schmutzstellen in einen einwandfreien Zustand bringen. Die Elternschaft fürchtet um die Gesundheit ihrer Kinder. Herr Höinghaus macht darauf aufmerksam, dass die Eltern in Eigenarbeit alle Klassenräume und auch die Flure streichen. Eine Erneuerung der Fußbodenbeläge wäre daher zu begrüßen, sodass damit die Renovierung dieses Gebäudetraktes abgeschlossen werden könnte.

Nach Beendigung des Rundganges wird die Sitzung des Kulturausschusses ab 18:30 Uhr im Mehrzweckraum der Schule fortgesetzt.

#### **Zu Punkt 1 der Tagesordnung:**

**„Einwendungen gegen die Niederschrift über die Sitzung des Kulturausschusses 15/1998-2003 am 28.08.2002“**

Gegen die Niederschrift werden keine Einwendungen erhoben; sie gilt somit als genehmigt.

#### **Zu Punkt 2 der Tagesordnung:**

**„Besichtigung der Räumlichkeiten in der Schule am Beckersberg“**

Bürgermeister Dornquast bedankt sich bei den Eltern für die in Eigenarbeit geleisteten Anstriche der Klassenräume und der Fahrradständer der Schule.

Anschließend geht er auf die einzelnen während des Rundganges angesprochenen Punkte ein.

Die Beleuchtung der Fahrradständer wurde vor etlichen Jahren infolge häufiger Zerstörungen mit Einwilligung der Schule auf zwei Unterstellbereiche reduziert. Die Erweiterung der Beleuchtung verursacht Kosten in Höhe von 2.000,00 € – 3.000,00 €. Die Gemeinde wird die Beleuchtung kurzfristig erweitern lassen, wenn dieses finanziell möglich ist.



Die Schulküche befindet sich angesichts des Alters in einem gepflegten Zustand. Die technischen Defekte müssen beseitigt werden, wobei die Zuständigkeit bei der Schule liegt. Die baulichen Mängel werden durch das Gemeindebauamt zu beheben sein.

Auch im technischen Werkraum sind die baulichen Beanstandungen durch das Gemeindebauamt zu untersuchen und ggf. zu beheben. Die fehlende technische Ausstattung ist im Rahmen des Schulbudgets neu zu beschaffen.

Die Turnhalle wurde mit dem Bau der Großsporthalle 1993 teilweise renoviert. Die Tore der Geräteräume vor kurzem erneuert. Ob die Turnhallenwände mit einem Prallschutzelag versehen werden müssen, bleibt zu prüfen. Die Anschaffung von neuen Matten oder Sportgeräten fällt in die Zuständigkeit der Schule.

Bei allen Beschaffungsmaßnahmen werden die Prioritäten von der Schule selbst gesetzt.

Die Toilettensituation ist in allen Schulen ähnlich und keine Frage des Alters. Die Toilettenbenutzung, insbesondere bei Jungen, ist häufig nicht zweckentsprechend. Durch Reinigung kann hier nur bedingt abgeholfen werden. Ob eine verbesserte Aufsicht Abhilfe schaffen kann, müsste ausprobiert werden.

Die in den Schulen nicht seltenen Zerstörungen können nicht immer zeitgerecht behoben werden.

Der Teppichbodenbelag in den schulischen Räumlichkeiten war eine bewährte Standardausstattung. Inzwischen werden andere Bodenbeläge bevorzugt. Über Vor- und Nachteile gibt es unterschiedliche Auffassungen. Der Austausch der Bodenbeläge ist eine Frage der Finanzen. Pro Klassenraum sind 2.000,00 € – 3.000,00 € aufzuwenden. Als Zwischenlösung sollte eine Spezialreinigung versucht werden.

Frau Lessing bittet, die seitens der Schule am Beckersberg in den letzten 10 Jahren gemachten Haushaltsanforderungen dem Protokoll als Anlage beizufügen.

Frau Hübner hebt hervor, dass sie nun nach Übernahme der Schulleitung in den kommenden Jahren nach und nach Veränderungen erreichen möchte. Mit dem Rundgang sollte keine Forderungen an die Gemeinde zum Ausdruck gebracht werden. Die Schule war lange Zeit ohne Leitung, sodass die jetzt herausgestellten Anliegen nicht frühzeitiger formuliert werden konnten. Die Toilettensituation ist nicht einladend und vom äußeren Erscheinungsbild nicht dazu angetan, dass sich die Kinder dort richtig verhalten. Mit den im Schulbudget zur Verfügung stehenden Mitteln konnten die angesprochenen Maßnahmen nicht bedient werden. Zunächst war der Kauf von Schulbüchern für Deutsch und Mathematik aufgrund der geänderten deutschen Rechtschreibung und der Einführung des Euro vorrangig.

Frau Lessing stellt fest, dass die Schwerpunkte durch die Schule selber gesetzt werden, sodass Versäumnisse der Gemeinde nicht zu erkennen sind. Die heutige finanzielle Situation ermöglicht keinen Ausgleich für in der Vergangenheit aus Sparsamkeit zurückgestellte Ausgaben.

Frau Hübner hebt hervor, dass durch Elterninitiative die Schule bestrebt ist, den Zustand kostengünstig zu verbessern. Die Reinigungssituation hat sich aufgrund der Ein-



sparungen in der Unterhaltsreinigung erheblich verschlechtert, obwohl die Klassen durch die Schülerinnen und Schüler vorgereinigt werden. Im Werkraum müssen bessere Bedingungen geschaffen werden.

Seitens der Verwaltung wird in Aussicht gestellt, nach Sanierung der Beleuchtung Restmittel für neue Bodenbeläge zu verwenden.

Bürgermeister Dornquast stellt deswegen die Sonderreinigung eines Klassenraumes zur Probe in Aussicht. Gegebenenfalls müssen die jüngeren und älteren Schüler die Klassenräume tauschen. Das von Herrn Höinghaus angesprochene Schulbaufinanzierungsprogramm gilt nur für bauliche Maßnahmen.

Frau Hohn empfiehlt, für Unterricht auf dem Fußboden Teppichfliesen zu verwenden.

Auf die Frage von Herrn Löhr, in welcher Richtung die Kinder gesundheitlich gefährdet seien sollen, wird von den Eltern ausgeführt, dass insbesondere Feuchtigkeit und Schimmelbildung zu Befürchtungen Anlass geben.

Abschließend stellt Herr Wengler heraus, dass sich alle berechtigten Forderungen der Schule erst erfüllen lassen, wenn die dafür notwendigen Haushaltsmittel bereitgestellt werden können. Die gegenwärtige finanzielle Situation lässt nur geringe Dispositionsmöglichkeiten für die Gemeinde zu.

### **Zu Punkt 3 der Tagesordnung:**

#### **„Schulleiterinnen/Schulleiter und Schulelternbeiratsvorsitzende der örtlichen Schulen zur Situation an den örtlichen Schulen“**

Herr Wengler führt einleitend aus, dass es sein Anliegen ist, das Gespräch zwischen dem Kulturausschuss und den Schulen zu suchen, um gemeinsam die sich für die kommenden Jahre abzeichnende schwierige finanzielle Situation zu bewerkstelligen. Es ist davon auszugehen, dass sich kaum noch Gelegenheiten für Investitionen ergeben werden.

Anschließend haben die Schulen die Möglichkeit, ihre Anliegen vorzutragen.

Die Leiterin der Realschule, Frau Hillebrenner, erkundigt sich nach der Finanzierung für die seit längerem geplante Erneuerung des Schulmobiliars.

Bgm. Dornquast teilt mit, dass insgesamt eine unvermeidbare Reduzierung der vorgeplanten Ansätze im Investitionshaushalt vorgenommen werden musste. Nach Abschluss der Arbeiten für den Haushaltsvoranschlag 2003 wurde die Gemeinde darüber informiert, dass aufgrund der aktuellen Steuerschätzung mit weiteren Einnahmeausfällen in Höhe von 350.000,00 € zu rechnen ist. Weitere Haushaltskürzungen in einem Nachtrag sind daher nicht ausgeschlossen.

Zunächst wurde die für 2003 geplante Mobiliarausstattung für die Realschule im Schulzentrum auf 4 Jahre gestreckt, indem ab 2003 pro Jahr 10.000,00 € dafür bereitgestellt werden. Gleiches gilt auch für das Gymnasium ab 2004. Vorrang hat im Augenblick der



Um- und Erweiterungsbau des Schulzentrums für die Belange des Gymnasiums. Erst danach wird die nächste Maßnahme aufgegriffen. Die für Realschule und Gymnasium berücksichtigten Gelder für die Ausstattung von jeweils zwei Computerräumen wurden auf einen Computerraum pro Schule reduziert.

Auf die Frage von Herrn Klahre, Schulleiter der Realschule Rhen, zur Erweiterung der Realschule Rhen angesichts der zu erwartenden höheren Schülerzahlen führt Bgm. Dornquast aus, dass der Anbau erst bei ausreichenden finanziellen Mitteln erfolgen könne. In der Zwischenzeit muss eine teilweise Beschulung im Schulzentrum durch entsprechende jährlich flexible Anpassung der Schuleinzugsbereiche erfolgen.

Herr Wengler ergänzt hierzu, dass die beiden Realschulen und das Gymnasium als Einheit gesehen werden müssen und zwischen diesen Schulen vorübergehend ein räumlicher Ausgleich unabdingbar ist. Für die Zukunft bleibt unter Umständen ein mehr als dreizügiger Ausbau der Realschule Rhen bei gleichzeitiger Verkleinerung der Realschule im Schulzentrum zu überlegen, wenn das Gymnasium weiteren Raumbedarf benötigt. Der sich abzeichnende räumliche Fehlbedarf muss behelfsmäßig überwunden werden. Andererseits bleibt eine gesicherte Prognose der Schülerzahlen abzuwarten.

Herr Höpner, Schulleiter des Gymnasiums, stellt heraus, dass seine Schule durch die baulichen Veränderungen gut bedient ist und gutes Einvernehmen mit der Realschule bei erforderlicher raumübergreifender Nutzung besteht. Er hebt die sehr gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Schulverwaltung hervor. Problemlösungen werden kooperativ und unbürokratisch angegangen.

Frau Kelber, Schulleiterin der Grundschule Ulzburg, schließt sich den Ausführungen bezüglich der Unterstützung der Schulen durch die Schulverwaltung an. Sie spricht für ihre Schule die Sorge bereitende Schülerzahlenentwicklung an, nach der eine Sechszügigkeit ab 2004 nicht mehr auszuschließen sei. Der Klassenraumbestand reicht dann nicht mehr aus. Hinzu kommt, dass einige Klassen für eine Zahl von 29 Schülern nicht groß genug sind. Es sollten frühzeitig Überlegungen über eine Veränderung der Schuleinzugsbereiche für die drei Grundschulen angestellt werden. Sie hebt positiv hervor, dass die Gemeinde in den letzten Jahren sehr viel in die Baulichkeiten der Schule investiert hat. Der Schulhof, die Sportanlagen und die Altbausanierung bildeten die Schwerpunkte. Abschließend wäre noch der Innenhof des Atriums umzugestalten. Es besteht bei den Eltern große Bereitschaft, sich mit Eigenleistungen einzubringen.

Frau Lessing teilt mit, dass der Kulturausschuss sich bereits mit den Schuleinzugsbereichen befasst habe und die Verwaltung diesbezüglich beauftragt ist.

Bgm. Dornquast führt aus, dass der Haushalt für die Grundschule Ulzburg ebenfalls Kürzungen hinnehmen musste.

Er nimmt an dieser Stelle Bezug auf die Einführung der festen Grundschulzeiten. Die Hortbetreuung soll entsprechend angepasst werden. Die Verwaltung arbeitet an Konzepten.

Herr Wengler geht auf die Schülerzahlenentwicklung im Grundschulbereich ein. Nach 2007 werden aus heutiger Sicht die Schülerzahlen erheblich zurückgehen. Insgesamt werden vorübergehend vier Klassenräume mehr benötigt. Mit diesen Spitzen müssen sich die Schulen arrangieren.



Herr Keyser, Schulleiter der Grundschule Rhen, geht auf die Elternfrage in Bezug auf die Betreuung behinderter Schüler ein. Hier findet eine Abstimmung unter den Schulen statt. Seine Schule hat keine räumlichen Probleme, wohl aber den Nachteil, dass in der Vergangenheit Zurückhaltung bei den finanziellen Forderungen geübt worden ist. Der Schulhof befindet sich in einem desolaten Zustand und erfordert eine dringende Überholung. Im Zuge der Brandsanierung konnten einige anstehende baulichen Verbesserungen geschaffen werden. Im Vermögenshaushalt spart die Schule Gelder an, um das Schulmobiliar zu erneuern. Teilweise stammt dieses noch aus der Hauptschulzeit. Die Reinigungs- und Toilettensituation ist an seiner Schule wie an den anderen zu kritisieren. Das Projekt „Streitschlichterausbildung“ macht sich an seiner Schule positiv bemerkbar.

Abschließend bemerken die Schulen zur Reinigungssituation, dass der annähernd gute Zustand der Schulen sich auf Dauer nicht halten lässt. Sie befürchten Spätfolgen mit erheblichen Kosten.

#### **Zu Punkt 4 der Tagesordnung:**

#### **„Stand der konzeptionellen Planung für Ganztagsangebote an der Schule am Beckersberg“**

Herr Wengler führt aus, dass der Kulturausschuss sich grundsätzlich für ein pädagogisches Ganztagsangebot ausgesprochen habe. Das jetzige Betreuungsangebot ist ein Anfang.

Die Projektleiterin der Schule am Beckersberg, Frau Peltier, erhält Gelegenheit über die Vorbereitungen und den Stand der Angelegenheit zu berichten.

Aufgrund von Informationen an anderen Schulen mit Ganztagsangeboten wurde eine Bedarfsermittlung für die 5. – 8. Klassen, die an dem Projekt teilnehmen sollen, durchgeführt.

Es wurde zunächst eine Bedarfsermittlung mit 300 ausgegebenen Fragebögen, von denen 239 zurück kamen, durchgeführt. Dabei hat sich eine Mehrzahl für Angebote am Nachmittag ausgesprochen. Eine Essensausgabe zum Selbstkostenpreis wurde begrüßt. Die Bereitschaft von Eltern, Kurse zu leiten, war zurückhaltend. Dies erklärt sich daraus, dass viele Eltern arbeiten.

In einem zweiten Schritt sollen nunmehr Kooperationspartner für eine Trägerschaft des Projektes gesucht werden. Die Lehrerschaft steht hierfür nicht zur Verfügung. Als Träger könnten der Schulverein, die Jugendhilfe, der Sportverein, der Kinderschutzbund und die Tonne in Betracht kommen.

Sobald der Trägerverein gefunden wurde und sich konstituiert hat, wird der Gemeinde als Schulträger das Konzept zur Zustimmung vorzulegen sein.

Arbeitsgemeinschaften für Schularbeitenhilfe und Förderunterricht werden bereits an der Schule praktiziert.

Auf die Frage von Frau Lessing zum Förderunterricht und zu den Arbeitsgemeinschaften teilt Frau Hübner mit, dass sie z.Zt. dafür Lehrerstunden verwendet.



Auf Anfrage von Herrn Reinecke führt Frau Peltier aus, dass an mindestens drei Tagen in der Woche bis zu vier Stunden nachmittags das Betreuungsangebot vorgehalten werden müsse, um gefördert zu werden.

Herr Schaar macht auf sogenannte „Jungrentner“ aufmerksam, die eventuell für Projekte interessiert werden könnten.

Frau Peltier teilt mit, dass den Eltern bekannt sei, dass ungedeckte Kosten auf sie zu kommen können. Die Betreuungsangebote sind freiwillige Projekte, sind aber nach Anmeldung für die Teilnehmer verbindlich.

Auf Frage von Herrn Höinghaus zur Trägerschaft führt Bgm. Dornquast aus, dass eine Trägerschaft durch die Gemeinde nicht in Betracht kommt. Eine Kostenbeteiligung ist nicht ausgeschlossen. Die Forderung der Gemeinde ist eine Ganztagschule und keine Ganztagsbetreuung.

Herr Wengler bedankt sich bei Frau Peltier im Namen des Kulturausschusses für die Berichterstattung.

#### **Zu Punkt 5 der Tagesordnung:**

#### **„Errichtung einer Bahnengolfanlage im Bereich des SVR-Vereinshauses Schäferkampsweg durch den SVR“**

Zu diesem Tagesordnungspunkt ist den Ausschussmitgliedern mit der Einladung zur heutigen Sitzung eine Beratungsunterlage übersandt worden.

Fragen der Ausschussmitglieder werden durch die Verwaltung beantwortet. Aus Sicht der Verwaltung ist auch bei einer Mehrfachnutzung ausreichend Parkplatz vorhanden, zumal die Schulparkplätze mitbenutzt werden können.

Es ist im Rahmen des Nutzungsvertrages zu regeln, dass keinerlei Kosten, insbesondere nicht für den Rückbau im Falle einer Aufgabe der Bahnengolfanlage bei der Gemeinde verbleiben.

#### **Beschluss:**

**Der Kulturausschuss befürwortet den Bau einer Bahnengolfanlage im Bereich des SVR-Vereinshauses am Schäferkampsweg durch den SV Henstedt-Rhen e.V. v. 1963 unter Berücksichtigung der in der Vorlage angeführten Punkte.**

**Er spricht sich dafür aus, in dem durch die Verwaltung zu schließenden Nutzungsvertrag eine Nutzungsentschädigung in Höhe von 1,00 €/m<sup>2</sup> zu vereinbaren.**

**Dem Planungsausschuss wird empfohlen, diesem Vorhaben zuzustimmen.**

#### **Beschlussfassung:**

**einstimmig**



**Zu Punkt 6 der Tagesordnung:**  
**„Unterrichtungen/Anfragen“**

**a) Schülerzahlenentwicklung**

Die Verwaltung informiert, dass sich die Schülerzahlen zum Schuljahresbeginn gegenüber der zum Stichtag 01.07. vorgelegten Schülerzahlenentwicklung nicht wesentlich geändert haben. Lediglich die Hauptschule hat insgesamt 20 Schüler mehr zu verzeichnen.

**b) Stand der Baumaßnahme für die Gemeindebücherei und –mediothek**

Mit den Bauarbeiten am Geschäftsgebäude Hamburger Straße 22 – 26 wurde zwischenzeitlich begonnen. Noch vor Weihnachten soll das Dach fertiggestellt sein und zum Jahresanfang die Innenausbauarbeiten folgen. Als Fertigstellungstermin für den Einzug der Bücherei sichert der Architekt nach wie vor die erste April-Woche zu.

**c) Namensgebung Alstergymnasium Henstedt-Ulzburg**

Das Kultusministerium hat mit Erlass vom 11. November 2002 der Namensgebung zugestimmt. Die Schule hat sich in Abstimmung mit dem Ministerium organisatorisch auf Mai 2003 für die offizielle Namensgebung eingerichtet.

gez. Wilfried Wengler  
(Ausschussvorsitzender)

gez. Jürgen Kirmse  
(Protokollführer)

Gesehen:

gez. Volker Dornquast  
(Bürgermeister)